

Immobilisierung von Neukapital wurden weiter die sehr bitteren Schlußfolgerungen gezogen, daß vielfach kein Kapitalzuwachs, sondern ein Kapitalschwund vorliegt (Landwirtschaft und Teile der Industrie), weil die Produktionskosten stärker gestiegen sind als die Produktion selbst, wonach also die Industrie in den letzten Jahren nicht verdient, sondern von der Auflösung von Kapital gelebt habe. Die Ausweitung des Verbrauchs auf Kosten der Produktiv-Kapitalbildung ist gleichfalls ein sehr ernster Gesichtspunkt bei Betrachtung der Kapitalneubildung. Denn es kann sich, wie ebenfalls auf der Industrietagung sehr zutreffend ausgeführt wurde, bei der Kapitalbildung nur darum handeln, zu finden, ob dieses Kapital produktive oder konsumtive Verwendung gefunden hat, und zum andern, ob dieses Kapital der Wirtschaft als verfügbar erhalten oder in Anlagen immobilisiert worden ist.

Auf diese Gesichtspunkte sollte hier noch einmal hingewiesen werden, nicht, weil sie etwa Charakteristika des abgelaufenen Jahres sind, sondern weil sie ganz allgemein bei Beurteilung der Kapitalmarktlage wichtig sind und weniger zu falschen Schlüssen verleiten als ein bloßer Vergleich von Zahlenreihen. Will man auf das letztere Hilfsmittel nicht ganz verzichten, so zieht man zur Beurteilung des Kapitalzuwachses in der Regel die Sparkasseneinlagen und die fremden Gelder bei den Banken heran. Wie sich diese beiden Posten in den letzten zwei Jahren entwickelt haben, zeigt folgendes Schaubild:

